

# „Das Kaufhaus muss bleiben“

## Hollenstedts Politik ist sich einig

Hollenstedt (cm). Die Pläne des Investors Olaf Weber, auf dem Gelände des Kaufhauses Kück einen neuen Discounter mit vergrößerter Verkaufsfläche zu bauen und den 40 Jahre alten Quader, der derzeit Penny und das Kaufhaus Kück beherbergt, abzureißen, finden bei Hollenstedts Politikern keine Gegenliebe. Nach Webers Plänen wäre damit bereits im Frühsommer das Aus für das Kaufhaus besiegelt – was auf Widerstand quer durch die Fraktionen stößt.

„Das ist ein Unding, was da geschieht“, findet Hollenstedts Bürgermeister Jürgen Böhme (CDU). Noch im Sommer sei Weber senior selbst durch den Ort gelaufen und habe erzählt, das Kaufhaus sei Ortsmittelpunkt und müsse erhalten bleiben, weiß Böhme. Um das Kaufhaus zu schützen, hatte der Gemeinderat dann durch eine Änderung des Bebauungsplans eine Ansiedlung von Lidl in Hollenstedt verhindert. „Jetzt werden alle diese Argumente mit einem Federstrich weggewischt“, ärgert sich Böhme. Der Discounter allein sei für die Gemeinde nicht ausreichend, sagt Böhme: „Wir werden jetzt beraten, wie wir damit umgehen, ob das städtebaulich gewollt ist.“

Auch die Grünen begeistert Webers Planung nicht: „Für den Ort ist es weder optisch

noch vom Konzept her eine Bereicherung, wenn statt des Kaufhaus-Quaders nun ein Discounter-Neubau kommt“, sagt Grünen-Ratsfrau Ruth Alpers. Sie würde sich wünschen, dass Weber etwas anderes plant – etwa einen optisch ansprechenden Neubau im Stil des „Langs Hoff“, in dem Kück in kleinerer Form Platz finden könnte.

„Ich kann mir Hollenstedt ohne Kaufhaus nicht vorstellen“, sagt auch Heiner Albers, Chef der Wählergemeinschaft. Ganz in Ruhe müssten nun alle



**C**hristian (links) und Fritz Mausolf haben das Kaufhaus Kück jahrelang auch durch schweres Fahrwasser geführt.

Beteiligten miteinander sprechen, um alle Interessen unter einen Hut zu bekommen, findet Albers: „Wichtig ist, dass wir das gemeinsam positiv auf den Weg bringen.“

Am kommenden Dienstag soll nun zunächst Hollenstedts Planer im Bauausschuss berichten, welche Möglichkeiten die Gemeinde selbst hat, auf Webers Pläne Einfluss zu nehmen. Zurzeit ist das Gelände im Bebauungsplan als „Sonderfläche Kaufhaus“ ausgewiesen.